Thüringen

Digitalkabinett zieht Zwischenbilanz

[26.11.2026] Das Thüringer Digitalkabinett hat die Umsetzung der Digitalstrategie Smart State beraten. Der Freistaat plant vernetzte Register und gemeinsame IT-Dienste, baut den KI-Einsatz aus und bereitet eine Cybersicherheitsagentur vor. F13 soll als Basisdienst verfügbar werden.

Seit seiner ersten Sitzung im August 2025 koordiniert das Thüringer Digitalkabinett die Digitalvorhaben der Fachressorts (wir berichteten). Nun trat das Gremium zusammen, um sich mit gemeinsamen IT-Strukturen, dem Einsatz Künstlicher Intelligenz und der Cybersicherheit zu befassen. Sowohl bereits laufende Anwendungen als auch Pilotprojekte und weitere Planungen standen auf der Tagesordnung. Ein Ergebnisbericht zur Umsetzung der im Dezember 2025 beschlossenen Digitalstrategie Smart State dokumentiert den Stand von mehr als 40 Projekten. Vorgestellt wurde außerdem die Thüringen App als mobiler Zugang zu Verwaltungsleistungen und regionalen Informationen.

Gemeinsame Strukturen

Für die Registermodernisierung erarbeitet der Freistaat mit Ressorts und Kommunen eine Roadmap. Das Vorhaben Thüringen Road soll Zuständigkeiten, Zeitabläufe, Kosten und mögliche Entlastungen sichtbar machen. Zunächst werden konkrete Anwendungsfälle nach Bürgermehrwert, Verwaltungsnutzen und Umsetzbarkeit bewertet.

Auch beim Softwareeinsatz strebt das Land gemeinsame Strukturen an. Das zentrale Lizenzmanagement zLiMa-Th wird auf Basis eines bereits vorliegenden Rahmenkonzepts erprobt und soll schrittweise auf weitere Behörden ausgeweitet werden. Der bessere Überblick über die Bestände soll helfen, Kosten zu steuern und rechtliche Risiken zu reduzieren. Bei ThüringenVIS 3.0 werden eine aktuelle Softwareversion getestet und eine gemeinsame Installation für die elektronische Aktenführung geprüft. Die Digitalagentur Thüringen soll die Landesverwaltung stärker bei der Umsetzung digitaler Vorhaben unterstützen und gemeinsame Standards sichern.

Für die elektronische Ausfertigung und Verkündung von Gesetzen und Rechtsverordnungen beschloss das Kabinett nun auch den Beitritt zum Länderverbund EL.NORM. Das Fachverfahren wird bereits in Brandenburg und Hessen eingesetzt. Landtag und Staatskanzlei hatten den Beitritt nach gemeinsamer Prüfung als wirtschaftlich und technisch sinnvollste Lösung bewertet.

Vom KI-Test zum täglichen Werkzeug

Gemeinsam mit dem Thüringer Landesrechenzentrum baut der Freistaat eine eigene KI-Infrastruktur auf. Als Basisdienst für die Beschäftigten ist die in Baden-Württemberg entwickelte KI-Assistenz F13 vorgesehen. In Thüringen wurde die Open-Source-Lösung in zwei Testphasen erprobt. Sie unterstützt unter anderem Recherchen, Zusammenfassungen und Transkriptionen. Das Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur (TMDI) stellt den Dienst bereit, die fachliche Verantwortung für den Einsatz bleibt aber bei den Ressorts. Das Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz (KoKI) soll diese bei rechtlichen, technischen und organisatorischen Fragen sowie der Bewertung geeigneter Anwendungen

unterstützen. Hinzu kommt ein vom Digitalministerium entwickeltes, umfassendes Schulungskonzept.

Über eine bereits flächendeckend genutzte Anwendung berichtete Finanzministerin Katja Wolf: Der in Hessen entwickelte KI-Chatbot MAXi läuft in der Thüringer Steuerverwaltung auf inländischen Servern in einer geschützten Umgebung. Die Staatskanzlei selbst erprobt zudem mit VIS-GenAI eine KI-Assistenz für die E-Akte des Erfurter Softwareanbieters PDV, die bei Recherche, Auswertung und Bearbeitung von Vorgängen helfen soll.

Cyber-Abwehr stärken

Das Kabinett befasste sich außerdem mit dem Aufbau einer zentralen Cyber-Sicherheitsagentur und einer Cyber-Sicherheitsstrategie. Die geplante Agentur soll Kommunen, Unternehmen und Betreiber Kritischer Infrastrukturen beim Schutz vor Cyber-Angriffen unterstützen. Ein Konzept soll Anfang 2027 im Kabinett beraten werden. Empfehlungen zu einer solchen Agentur sowie zu KI und digitalen Kompetenzen hat der unabhängige Digitalbeirat erarbeitet. Beim digitalen Krisenmanagement geht es um die Ausweitung eines vorhandenen Systems: Die Stabssoftware CommandX ist laut Staatskanzlei in allen Thüringer Katastrophenschutzbehörden installiert und soll schrittweise auch in den Ministerien eingesetzt werden, um den Informationsaustausch und die Abstimmung von Maßnahmen zu verbessern.

(sib)

• Factsheet zur Sitzung des Thüringer Digitalkabinetts

Stichwörter: Politik, Digitalstrategie, KI, Thüringen